

N I E D E R S C H R I F T Brok UA/001/2019

der ordentlichen öffentlichen Sitzung

des Umweltausschusses

am 19.03.2019

Brokstedt - Bürgerhaus, Dörnbek 3, 24616 Brokstedt

Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr

Ende der Sitzung: 22:17 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vorsitzende/r

Herr Harald Miersch

Vorsitzender

Mitglieder

Herr Walter Frömming

Frau Kerstin Koch

bürgerliche Mitglieder

Frau Silke Frömming

Herr Thomas Meier

stellv. Mitglieder

Herr Dirk Valentiner

stellv. bürgerliche Mitglieder

Frau Dr. Edith Falten

von der Verwaltung

Frau Nadine Ott

Herr Clemens Preine

Protokollführerin

Bürgermeister

Nicht anwesend:

Mitglieder

Herr Sven-Eric Leisner

fehlt entschuldigt

bürgerliche Mitglieder

Herr Sören Stange

fehlt entschuldigt

Gäste

4 Einwohnerinnen und Einwohner

Tagesordnung:Öffentlicher Teil

- 1 . Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 . Eventuelle Verpflichtung Bürgerlicher Mitglieder
- 3 . Genehmigung der Tagesordnung, evtl. Dringlichkeitsvorlagen und -anträge
- 4 . Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25.10.2018
- 5 . Mitteilungen des Vorsitzenden
- 6 . Klärwerk
 - Kleinwindenergieanlagen
Herr Thomas Schubert, Geschäftsführer von "Solutions 4 Energy",
wird anwesend sein. Vorstellung einer Windenergieanlage für unser Klärwerk,
Wirtschaftlichkeitsberechnung
 - Thermografische Prüfung/ Brandschutz (Schaltschränke usw.)
 - Reparaturen
- 7 . Einwohnerfragestunde Teil 1
- 8 . Kommunale Klimaschutzprojekte
- 9 . Windkraft
- 10 . Pflanzung Baum des Jahres (Flatterulme)
- 11 . Sauberes Schleswig-Holstein am 23.03.2019 (Schied-Sammelaktion)
- 12 . Einwohnerfragestunde Teil 2
- 13 . Verschiedenes

Öffentlicher Teil**Tagesordnungspunkt 1:****Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende, Herr Miersch, begrüßt um 19:32 Uhr die Anwesenden.

Er stellt die Beschlussfähigkeit fest; 6 von 7 Mitgliedern sind anwesend.

Die Mitglieder Herr Sven-Eric Leisner und Herr Sören Stange fehlen entschuldigt.

Stellvertretend nehmen Herr Dirk Valentiner und Frau Dr. Edith Falten an der Sitzung teil. Frau Dr. Edith Falten kommt ca. 10 Minuten später.

Tagesordnungspunkt 2:**Eventuelle Verpflichtung Bürgerlicher Mitglieder**

Keiner der anwesenden bürgerlichen Mitglieder muss verpflichtet werden.

Tagesordnungspunkt 3:**Genehmigung der Tagesordnung, evtl. Dringlichkeitsvorlagen und -anträge**

Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor.

Herr Frömming bittet, in Zukunft, um eine genauere Ausformulierung der Tagesordnungspunkte. Anhand der kurzen Stichworte ist es schwierig sich auf die Sitzung vorzubereiten.

Herr Miersch möchte dies in Zukunft berücksichtigen.

Es gibt keine weiteren Einwendungen.

Die Tagesordnung gilt damit als genehmigt.

Tagesordnungspunkt 4:

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25.10.2018

Der Vorsitzende, Herr Miersch, lässt über die Genehmigung der Niederschrift vom 28.10.2018 durch Handzeichen abstimmen.

Mitgliederzahl	anwesend	dafür	dagegen	Stimmenenthaltungen
7	7	4	-	3

Es werden keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 28.10.2018 erhoben.

Tagesordnungspunkt 5:

Mitteilungen des Vorsitzenden

Die Mitteilung ist dem Dokument (Anlage 1), dass der Niederschrift beigelegt wird, zu entnehmen.

Tagesordnungspunkt 6:

Klärwerk

- Kleinwindenergieanlagen

**Herr Thomas Schubert, Geschäftsführer von "Solutions 4 Energy",
wird anwesend sein. Vorstellung einer Windenergieanlage für unser Klärwerk,
Wirtschaftlichkeitsberechnung**

- Thermografische Prüfung/ Brandschutz (Schaltschränke usw.)

- Reparaturen

Kleinwindenergieanlagen

Der Vorsitzende, Herr Miersch, gibt an, dass geplant ist, beim Klärwerk Brokstedt eine Kleinwindenergieanlage zu errichten. Er geht auf die Vorteile der Stromerzeugung durch die Photovoltaikanlage ein und regt an, weitere Ersparnisse durch eine Kleinwindenergieanlage zu erzeugen. Für genauere Informationen wurde die Firma „Solution 4 Energy GmbH“ eingeladen. Es hat bereits eine Ortsbesichtigung mit dem Klärwerter Herrn Lehwald gegeben.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, übergibt das Wort an Herrn Schubert, den 2. Geschäftsführer der Firma „Solutions 4 Energy“.

Herr Schubert gibt Informationen zur Firma an und berichtet allgemein über Kleinwindenergieanlagen. Die Firma „Solutions 4 Energy“ hat einen Prototyp einer Kleinwindenergieanlage mit verschiedenen Rotordurchmessern (16m und 20m) entwickelt. Der Prototyp der Kleinwindkraftanlage steht in Sankt Michaelisdonn. Die aktive Rotorblattverstellung sichert einen geräuscharmen Betrieb. Für die Kleinwindenergieanlage für das Klärwerk Brokstedt kommt eine Turmhöhe von 40m in Betracht und ein Rotorblattdurchmesser von 20m.

Frau Koch merkt an, dass der Prototyp zwar in der Endphase ist, allerdings wurde die Kleinwindanlage nur ein Jahr getestet. Des Weiteren fragt sie, ob die Berechnung auf die Windverhältnisse in Brokstedt angepasst wurden ist.

Herr Schubert erklärt, dass die Testphase (ein Jahr) ausreicht, um die dauerhafte Funktionsfähigkeit der Anlage nachzuweisen. In dem letzten Jahr ist es auch zu keinem Anlagenstillstand gekommen. Des Weiteren wird die Kleinwindkraftanlage weiterhin optimiert. Die Berechnung der Windverhältnisse ist auf den Standort in Brokstedt angepasst. Die Koordinaten des Standortes wurden in den Windatlas eingegeben und anhand dessen wurden die Windverhältnisse ermittelt.

Frau Dr. Falten fragt, ob ein Vogelgutachten für die Genehmigung zur Aufstellung der Kleinwindkraftanlage benötigt wird und ob eine bestimmte Entfernung zu Bebauungen eingehalten werden muss.

Herr Schubert erklärt, dass i.d.R. kein Vogelgutachten erstellt werden muss, außer das zuständige Bauamt ist anderer Meinung.

Die Empfehlung der Firma „Solutions 4 Energy“ für die Entfernung zur Bebauung liegt bei 150m.

Frau Koch zweifelt die Entfernung in Höhe von 150m von der Kläranlage bis zu den Bebauungen im „Fitzbeker Weg“ an.

Herr Schubert erklärt, dass der optimale Standort zwischen dem Klärbecken und dem Betriebsgebäude auf dem Klärwerk liegt. Bei der Erstbegehung zeigten sich keine Probleme. Eine genaue Überprüfung wird vom zuständigen Bauamt vorgenommen.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, zeigt eine Übersichtskarte und erläutert die Lage und die Hauptwindrichtung. Es sind ca. 130m zum „Fitzbeker Weg“ und zum Seniorenwohnheim.

Herr Meier merkt an, dass die Anlage höher ist als gedacht und fragt wie es mit dem Schlagschatten der Kleinwindanlage aussieht.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, gibt an, dass eine zu hohe Kleinwindanlage zu Problemen mit den Bürgerinnen und Bürgern führen kann. Eine Möglichkeit wäre es, die Kleinwindanlage mit größerer Entfernung vom Ort zu errichten.

Allerdings stehen dort keine Gemeindeflächen zur Verfügung und es müssten zudem Kabel verlegt werden.

Herr Schubert wird prüfen, ob es wirtschaftlich, ist die Kleinwindanlage auf eine Höhe von 20m zu reduzieren. Er gibt zu bedenken, dass zwar Kosten für Material eingespart werden, aber auch mit weniger Ertrag gerechnet werden muss.

Eine spätere Aufstockung der Kleinwindanlage ist nicht möglich.

Ein Schlagschatten auf die umliegende Bebauung entsteht nicht.

Frau Dr. Falten schlägt eine Abfrage der anliegenden Bürgerinnen und Bürgern vor. Hierrüber besteht Einvernehmen.

Herr Miersch schlägt eine Besichtigung der bestehenden Anlage in Sankt Michaelisdonn vor. Hierzu sollten man die betroffenen Anlieger des Klärwerks und interessierte Bürger einladen.

Herr Bürgermeister Preine bitte um die Abgabe einer Schallberechnung.

Herr Schubert erläutert, dass die Kleinwindanlage über eine Primärbremse (aktives Blattverstellungssystem) und über eine Sekundärbremse (Scheibenbremse) verfügt.

Die Primärbremse sorgt für eine niedrige Belastung der Anlage bei einer Notbremsung.

Herr Frömming erkundigt sich nach dem entstehenden Verwaltungsaufwand.

Herr Schubert teilt mit, dass eine Bauvoranfrage bei der zuständigen Behörde gestellt werden muss. Wenn die Bauvoranfrage positiv ausfällt, ist ein Bauantrag einzureichen. Zu dem müssen Bodenproben genommen werden. Mit der Unteren Naturschutzbehörde gab es bislang keinerlei Probleme.

Hinweis: Eine Überprüfung durch die Amtsverwaltung soll erfolgen.

Herr Bürgermeister Preine fragt, ob die Gemeinden, die bereits die Kleinwindenergieanlage errichten haben, einen Förderantrag gestellt haben.

Herr Schubert kann zur Förderung keine Auskunft geben.

Der Klärwerter, Herr Lehwald, befürwortet das Projekt. Er ist der Meinung, dass durch die Kleinwindenergieanlage Strom gespart und dadurch die Kosten gesenkt werden können.

Das Projekt „Kleinwindenergieanlage am Klärwerk Brokstedt“ soll in der nächsten Sitzung erneut besprochen werden.

Thermografische Prüfung/ Brandschutz (Schaltschränke usw.)

Der Vorsitzende, Herr Miersch, erklärt, dass es heutzutage Standard in Betrieben ist, eine Thermografische Prüfung durchzuführen. Diese Prüfung dient der Dokumentation von Anlagezuständen, potenziellen Risiken und der Arbeitssicherheit. Im Klärwerk Brokstedt wurde die Thermografische Prüfung allerdings noch nie durchgeführt. Herr Miersch ist der Ansicht, dass solch eine Prüfung mindestens alle 2- 4 Jahre durchgeführt werden sollte.

Frau Koch fragt, wie hoch die Kosten für eine Thermografische Prüfung sind.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, gibt an, dass er sich bereits bei einem Prüfsachverständigen erkundigt hat.

Die Kosten liegen ca. bei 600,00 € für zwei Stunden und bei 800,00 € für vier Stunden. Laut Aussage des Prüfsachverständigen werden für das Klärwerk ca. zwei bis vier Stunden benötigt. Anhand der dadurch erstellten Prüfberichte könnte ein Elektriker die Mängel beseitigen.

Herr Bürgermeister Preine sagt, dass vermutlich auch die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Brokstedt zusammen mit der Gemeinde Sarlhusen über die notwendige Kamera verfügt. Die Thermografische Prüfung ist derzeit noch keine Pflicht.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, weist darauf hin, dass für die Prüfung eine hochauflösende Kamera benötigt wird, und der Prüfer eine entsprechende Ausbildung haben muss (siehe Anhang VDS Thermografie an Niederspannungsanlagen).

Der Klärwerter, Herr Lehwald, teilt mit, dass derzeit die festen Teile in der Kläranlage alle 4 Jahre (nach DGUV V3) überprüft werden und die beweglichen Teile jedes Jahr.

Da das Klärwerk über eine Photovoltaikanlage verfügt, ist die Thermografische Prüfung sinnvoll. Hier spielen auch die Versicherungsauflagen eine wichtige Rolle.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, erklärt, dass es eventuell eine Vergünstigung von der Versicherung gibt, wenn ein Nachweis über eine Thermografische Prüfung vorliegt.

Hinweis: Eine Überprüfung durch die Amtsverwaltung soll erfolgen.

Reparaturen

Der Vorsitzende, Herr Miersch, berichtet, dass die Brauchwasserpumpe beim Klärwerk kaputt gegangen ist. Die Reparaturkosten belaufen sich auf ca. 6.000,00 €. Der Auftrag ist bereits erteilt.

Der Klärwerter, Herr Lehwald, gibt an, dass 40% der Reparaturkosten von der Maschinenbruchversicherung erstattet werden.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, weist daraufhin, dass bei einer behördlichen Untersuchung der Kläranlage aufgefallen ist, dass die Betonbeschichtung der Belebungsgräben zum Teil stark korrodiert ist. Dieser Schaden soll langfristig behoben werden.

Die Reparaturkosten belaufen sich ca. auf insgesamt 8.000,00 €.

Der Kläranlagenprozess wird durch den Schaden nicht beeinträchtigt.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, berichtet außerdem über den Schaden in der Nachklärung. Die Schutzschicht ist durch das Laufrad ausgearbeitet.

Herr Lehwald teilt mit, dass er bereits mit verschiedenen Firmen Kontakt aufgenommen hat. Da die Firmen derzeit ausgelastet sind, konnte der Schaden noch nicht behoben werden.

Tagesordnungspunkt 7:**Einwohnerfragestunde Teil 1**

Es gibt keine Anregungen von Einwohnerinnen und Einwohner.

Tagesordnungspunkt 8:**Kommunale Klimaschutzprojekte**

Der Vorsitzende, Herr Miersch, berichtet, dass die Antragsfrist zur Förderung „kommunaler Klimaschutzprojekte“ am 31.03.2019 abgelaufen ist.

Die neue Frist wurde auf den Zeitraum vom 01.07.2019- 30.09.2019 gelegt.

Er erläutert kurz die Voraussetzungen des Förderprogrammes

„kommunaler Klimaschutzprojekte“. Der Vorsitzende, Herr Miersch, schlägt erneut vor eine Arbeitsgruppe zu gründen, um sich zu informieren und die dazu bereit ist sich bei der Umsetzung zu beteiligen. Gemeindliche Objekte sollten hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit geprüft und neue Ideen sondiert werden. Außerdem könnte man Kontakt zu anderen Gemeinden aufnehmen, die schon an dem Projekt teilgenommen haben.

Herr Bürgermeister Preine ist der Meinung, dass die Stadt Kellinghusen bereits einen Antrag auf Förderung für die Bestandsaufnahme der gemeindlichen Objekte gestellt hat.

Hinweis: Eine Rückmeldung durch die Amtsverwaltung soll erfolgen.

Bis zur neuen Frist der Klimaschutzprojekte soll ein genauer Plan erstellt werden.

Tagesordnungspunkt 9:**Windkraft**

Der Vorsitzende, Herr Miersch, teilt mit, dass die Landesregierung davon ausgeht, dass der Hauptgrund der neuen Stellungnahme im 2. Beteiligungsverfahren ein neuer Entwurf für eine 3. Beteiligungsrunde im Zuge der Neuaufstellung der Regionalpläne zum Thema Windkraft ist.

Tagesordnungspunkt 10:**Pflanzung Baum des Jahres (Flutterulme)**

Der Vorsitzende, Herr Miersch, schlägt vor, den Baum des Jahres 2019 nicht wie gewohnt am Schützenpark zu pflanzen, sondern beim Dorfplatz. Die Flutterulme wächst gerne in Wassergebieten.

Herr Frömmering merkt an, dass der Baum des Jahres immer im Schützenpark in einer Reihe gepflanzt wurde. Davon sollte nicht abgewichen werden.

Frau Frömming und Herr Meyer sind auch der Meinung, dass die Flatterulme am Dorfplatz besser aufgehoben ist, da der Baum feuchten Boden benötigt.

Frau Koch gibt an, dass viele Kinder und Erwachsene die Jahresentwicklung der Bäume im Schützenpark beobachten.

Der Vorsitzende, Herr Miersch, lässt über die Standortwahl für den Baum des Jahres durch Handzeichen abstimmen.

Mitgliederzahl	anwesend	Schützenpark	Dorfplatz	Stimmenenthaltungen
7	7	3	3	1

Der Vorsitzende, Herr Miersch, teilt mit, dass er den Baum des Jahres bereits bestellt und auch erhalten hat. Allerdings wurden zwei Bäume geliefert. Daher schlägt er vor, jeweils einen Baum beim Schützenpark und einen Baum beim Dorfplatz zu pflanzen. Hierrüber besteht Einvernehmen.

Tagesordnungspunkt 11:

Sauberes Schleswig-Holstein am 23.03.2019 (Schied-Sammelaktion)

Der Vorsitzende, Herr Miersch, berichtet, dass für die „Aktion Sauberes Schleswig-Holstein“ sechs Anmeldungen eingegangen sind. Zudem haben sich die Pfadfinder angemeldet. Des Weiteren wird eine Sammelkarte erstellt.

Für alle Sammlerinnen und Sammler gibt es anschließend um 13:00 Uhr etwas zu Essen beim Dorfplatz.

Herr Bürgermeister Preine erklärt, dass die Müllsäcke an den Sammelpunkten (Wegesrand) gut sichtbar abgestellt werden dürfen.

Die Gemeindearbeiter sammeln anschließend die Müllsäcke ein.

Frau Wittorf erklärt sich bereit Getränke für die Veranstaltung zu organisieren.

Tagesordnungspunkt 12:

Einwohnerfragestunde Teil 2

Es gibt keine Anregungen von Einwohnerinnen und Einwohner.

Tagesordnungspunkt 13:

Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Anregungen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 22:17 Uhr.

.....
gez. Vorsitzender
Harald Miersch

.....
gez. Protokollführer
Nadine Ott

Anlage 1

Umweltausschuss

Umwelt - und Naturschutz! Was können wir dazu leisten

Jeden Tag können wir in den Medien sehen, wie wir unsere Umwelt missbrauchen. Wir hören vom Abgasskandal unserer Fahrzeughersteller, zerstörten Ölpipeline in Afrika usw.

Gerade aktuell:

Mikroplastik wird in Meeren, Flüssen und Seen nachgewiesen. Darüber hinaus in Meeresbewohnern, Mineralwasser und Bier. In Klärschlamm, Biodünger und Honig. Selbst in der Arktis. Mikroplastik erobert unseren Planeten.

Wo fängt Umweltschutz an, und was kann jeder vor seiner Haustür dafür tun.

Die meisten Bürger sagen: Wir machen doch schon so viel. Von der Mülltrennung bis zur neuen Heizungsanlage.

Wir können aber noch viel mehr machen. Wir sollten beim Einkauf auf Plastiktüten und Verpackung möglichst verzichten. Mal öfter das Fahrrad benutzen. Auf Mikroplastik in Körperpflegeprodukten verzichten. Auf Grünflächen Wildblumen erblühen lassen, damit unsere nützlichen Insekten noch einen Lebensraum haben. Auf Insektenvernichtungsmittel sollte unbedingt verzichtet werden. Ich könnte endlos weiter aufzählen.....

Wenn das Insektensterben so weitergeht, es keine Bienen mehr gibt, sind die Regale in den Supermärkten leer. Betrinken können wir uns noch. Denn Hopfen, Wein und Getreide bestäuben sich selbst.

Was können wir als Gemeinde unternehmen

- Unsere Kläranlage auf dem neusten Stand halten
- Gebäude der Gemeinde mit Photovoltaikanlagen und Solarspeicher bestücken, wenn möglich Windenergie nutzen
- Ausbau des Regionalverkehrs vorantreiben
- Unsere Grünanlagen mit Wildblumen bepflanzen
- Streuobstwiesen anlegen
- Möglichkeiten zur Schaffung von Biotopen nutzen
- B-Pläne so gestalten, dass Freiflächen für Biotope vorhanden sind

- Bürgerinformationsveranstaltungen im Bereich Umweltschutz anbieten und Bürger für unsere Planung mit ins Boot holen
- Und und und

Wir sind heute dafür verantwortlich, dass auch unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt. Daran muss sich auch unsere örtliche Umweltpolitik messen lassen.

Gemeinsam kann man vieles erreichen. Wenn man denn will und Geld in die Hand nimmt, welches sich in der Zukunft auszahlt.

In diesem Sinne

Harald Miersch

Umweltausschussvorsitzender Gemeinde Brokstedt

Nieder- und Mittelspannungsanlagen durch Infrarot-Thermografie richtig untersuchen



S. Krüll; Tabarz/Thür.

Die Infrarot- (IR-) Messung für die Überprüfung der elektrischen Anlagen hat sich in den letzten Jahren durch ihre Wirtschaftlichkeit, Vielseitigkeit, und der hohen Aussagekraft zu einem festen Bestandteil der Jahresinspektion entwickelt. Durch die Vielzahl von sehr preiswert angebotenen Infrarot - Kameras wird der Markt momentan von Dienstleistern überschwemmt, welche mit dieser Technik und unzureichendem Fachwissen Elektroanlagen billig untersuchen wollen. Leider kann durch Billiganbieter und schlechte Arbeit die Technik in Verruf kommen. Der VdS hat aus diesem Grund Richtlinien erarbeitet und führt Zertifizierungen durch, um die gewohnten hohen Qualitätsanforderungen auch weiterhin zu gewährleisten.

1. Infrarot-Thermografie

Thermovisionsmessungen an elektrischen Schaltanlagen aller Spannungsebenen werden von den Energieversorgungsunternehmen bereits seit vielen Jahren durchgeführt. Sie gelten als klassisches Verfahren der technischen Diagnostik. Regelmäßige Kontrollen mit leistungsfähigen Infrarot (IR) - Systemen gewährleisten eine hohe Verfügbarkeit der elektrischen Anlagen und damit der Stromversorgung. Auch in vielen Industriebetrieben, Büro- und Verwaltungsgebäuden, Krankenhäusern, Hotels usw. ist diese Maßnahme zu einem festen Bestandteil der zustandsbezogenen Jahresinspektion geworden. Es empfiehlt sich auch, diese Messungen vor Ablauf von Gewährleistungen durchzuführen. Die regelmäßigen IR- Messungen stellen darüber hinaus einen vorbeugenden Brandschutz dar, der von vielen Brandschutzversicherungen durch eine Senkung der Versicherungsbeiträge honoriert wird.

2. Zweck und Nutzen

- Dokumentation von Anlagenzuständen und potentiellen Risiken
- Früherkennung von Schwachstellen und Schäden
- Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit und -zuverlässigkeit
- Reduzierung der Brand- und Unfallgefahren (Bild 1)

Durch den VdS (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Büro Schadenverhütung) wird die Thermografie in elektrischen Anlagen durch die VdS 2858 näher beschrieben. Danach sind elektrische Anlagen vom Betreiber regelmäßig zu prüfen (wiederkehrende Prüfungen), z.B. gemäß:

- Technischer Prüfverordnung des jeweiligen Bundeslandes,
- BGV A3 (Unfall- Verhütungs- Vorschrift (UVV) der Berufsgenossenschaften,
- DIN VDE 0105, Feststellung des „ordnungsgemäßen Zustandes der elektrischen Anlage“,

- Feuerversicherungs- Klausel (Klausel 3602), die zusätzlich eine Prüfung nach den Sicherheitsvorschriften der Feuerversicherungen verlangt.

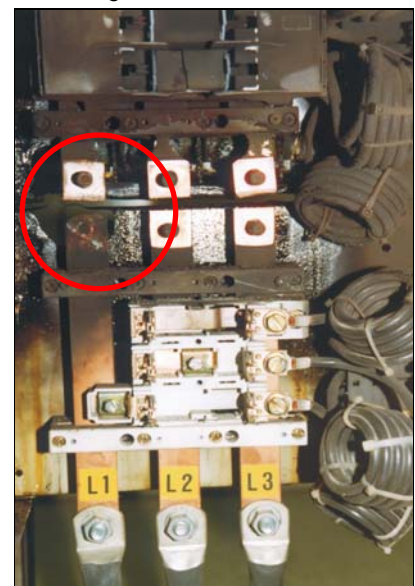


Bild 1 Zu solch einem Brand muss es nicht erst kommen

Die Thermografie kann die vorgenannten wiederkehrenden Prüfungen nicht ersetzen. Sie ist auch kein Ersatz für die notwendigen Sichtkontrollen, Funktionsprüfungen, Strommessungen usw., die im Rahmen der wiederkehrenden Prüfungen durchgeführt werden müssen. Sie stellt jedoch eine hilfreiche, ergänzende Messmethode dar und ermöglicht insbesondere Untersuchungen und Bewertungen des Anlagenzustandes, die bislang nur schwer oder mit hohem Aufwand möglich waren. Ein großer Vorteil ist, dass die Messungen bei laufendem Betrieb (unter Spannung) durchgeführt werden können. Thermografie gehört heute zum Stand der Sicherheitstechnik.

3.1. Qualifikationen und Technik

Der Prüferingenieur zur Überprüfung von Elektroanlagen sollte Berufserfahrungen aufweisen, unabhängig sein (kein Betriebspersonal) und muss die Elektrofachkraft nach DIN VDE 1000-10 nachweisen. Er sollte die Zertifizierung zur Untersuchung von Elektroanlagen Stufe 2 nach DIN EN 473 besitzen, da nur diese zum selbständigen Arbeiten ohne Anleitung berechtigt. Weiterhin ist ein Nachweis zum VdS anerkannten Sachverständigen zur Untersuchung elektrischer Anlagen empfehlenswert und wird von Versicherungen immer mehr gefordert. Nur diese Voraussetzungen führen zu einer hohen Fachkompetenz bei der Messung und Beurteilung thermischer Erwärmungen, welche oft auch bauteilbedingt und normal sind. Da sich die Betreiber elektrischer Anlagen auf die Messungen und Prüfberichte verlassen müssen, sollten generell diese Schulungszertifikate angefordert werden.

Der Einsatz der berührungslosen IR-Messung zur thermischen Überprüfung von Elektroanlagen erfordert neben dem Kenntnisstand über den Aufbau der Schaltanlagen, der Erfahrung und der Wahl des entsprechenden Emissionswertes für die zu messende Oberfläche die Möglichkeit, entsprechende Objektive für verschiedene Messaufgaben einsetzen zu können. Ein Standardobjektiv besitzt je nach Kameratyp einen Öffnungswinkel von 20° bis 24°. Diese Normalobjektive sind für Anlagenuntersuchungen im Nieder- und Mittelspannungsbereich einsetzbar, wo geringe Messentfernungen vorhanden sind. Bei höheren Spannungsebenen werden die Messabstände so groß, dass für eine exakte Überprüfung dieser Schaltanlagen 20° bzw. 24° Objektive nicht mehr ausreichend sind. Dies erklärt sich aus der geometrischen Auflösung IFOV (Instantaneous Field Of View) einer jeden IR-Kamera. Bei einer Messentfernung von 10 m beträgt diese geometrische Auflösung, z.B. der ThermoCAM PM 695 mit einem 24° Objektiv 13 mm.

Es ist also nur möglich einen Fehler in 10 m Entfernung exakt in seiner Temperatur zu messen, wenn die Fehlerstelle mindestens 13 mm groß ist. Setzt man jetzt ein 7°-Teleobjektiv ein, so verbessert sich diese geometrische Auflösung auf 3,8 mm. Man kann mit einem Teleobjektiv also bedeutend kleinere Fehlerstellen lokalisieren und in ihrer Temperatur exakt bestimmen. Auch ein eventueller digitaler Zoom kann den Fehler bei einer Messung an kleinen Messobjekten in großen Entfernungen nicht beheben. Bei jedem digitalen Zoom werden die Randbereiche wie bei der Fotografie weg geschnitten; die Pixel der Digitalkamera oder die Messpunkteanzahl bei einer IR-Kamera werden zahlenmäßig nicht erhöht. Man erhält nur ein stärker gerastertes Bild.

Auch 12° Objektive verringern natürlich die geometrische Auflösung, sind aber ungeeignet, wenn man relativ kleine Messobjekte bei größeren Messentfernungen thermisch untersuchen muss. Ebenfalls sollte die Anzahl der Messpixel bei den IR-Kameras möglichst hoch sein, wenn man Anlagenteile in großen Entfernungen untersucht.

Grundsätzlich lassen sich die Auflösungen nicht mit einer Digitalkamera vergleichen. Diese messenden Bildpunkte der IR-Detektoren können je nach Kameratyp sehr stark schwanken. Ältere IR-Kameras sind gekühlte Scanner-Kameras, welche scannerbedingt eine Auflösung von nur $140 \times 140 = 19.600$ Bildpunkten aufweisen. Mit den älteren Kameras hat man früher natürlich auch Elektroanlagen untersucht. Aber gerade durch die geringe Bildpunktanzahl waren auch hier Wechselobjektive bei größeren Messentfernungen zwingend erforderlich.

IR-Kameras der heutigen Generation sind ungekühlte Mikrobolometer Kameras. Ihr IR-Detektor besitzt bei hochwertigen Kameras eine Auflösung von $320 \times 240 = 76.800$ Bildpunkten, bei ganz neuen Modellen sogar $640 \times 480 = 307.200$ Bildpunkte. Da jeder Bildpunkt ein Messpunkt ist, steigt bei dieser Vielzahl von Messpunkten natürlich die Auflösung und Schärfe eines jeden IR-Bildes und somit die Möglichkeit, auch feine Strukturen sicher zu erfassen und genau messen zu können.

Die meisten der heute angebotenen preisgünstigen IR-Kameras haben nur eine geringe Anzahl von messenden Bildpunkten und keine oder unzureichende Möglichkeiten, Objektive wechseln zu können. Selbst bei kleinen Messentfernungen und dünnen Kabeln können diese Bildpunktanzahlen nicht mehr ausreichen, um Fehlerstellen zu lokalisieren. Daher stellt der VdS auch Mindestanforderungen an die Kameratechnik. Personen, welche Elektroanlagen untersuchen, erhalten trotz bestandener Prüfung kein Zertifikat

vom VdS, wenn sie die Mindestanforderungen an die Kameratechnik nicht nachweisen können.

Ein weiteres Kriterium für eine erfolgreiche Untersuchung von Elektroanlagen ist die Möglichkeit, an der IR-Kamera während der Messung



Bild 2 getrennter Aufbau von Monitor und IR-Kamera

einen von der Kamera unabhängigen Monitor anzuschließen, wie das Bild 2 zeigt. Über den Griff am LCD-Monitor sollten sich alle Kamerafunktionen steuern lassen. Dies hat den Hintergrund, dass sich bei Niederspannungsanlagen oft sehr viele Bauteile in den Schaltschränken befinden - und die lassen sich nur dann fachgerecht untersuchen, wenn die Kamera auch über Kopf gehalten werden kann. Die Kamera über Kopf zu halten und dann noch das IR-Bild zu erkennen - das ist nur möglich, wenn ein separater Monitor vorhanden ist. In vielen Fällen erschwert auch ein vorhandener Berührungsschutz die IR-Messungen. Auch hier ist eine Überprüfung nur möglich, wenn man über oder unter dem Berührungsschutz hinweg messen kann, also nur mit externem Monitor. Genauso verhält es sich bei gießharzisierten (Bild 2) oder vielen luftisolierten Mittelspannungsanlagen. Durch den Leistungsschalter sind die eigentlichen Kontaktstellen kaum sichtbar. Eine getrennte Bauweise von IR-Kamera und Monitor ermöglicht es jedoch auch hier, diese Anlagen fachgerecht zu untersuchen. Bei einem starren System ist die Überprüfung unmöglich. Billige IR-Kameras haben i.d.R. keine Möglichkeit, diese externen Geräte anschließen zu können. Ein IR-System zur Untersuchung von Elektroanlagen muss - auch nach den VdS-Richtlinien -, Temperaturen bis 500°C erfassen können. Viele für den Baubereich konzipierte IR-Kameras, können jedoch nur Temperaturen bis ca. 80°C messen. Weiterhin haben billige IR-Kameras nur sehr kleine, nicht schwenkbare Monitore. In Gebäuden kann man eine Messung unter günstigen Bedingungen gerade noch durchführen. Bei viel Licht im Freien oder gar bei Sonneneinstrahlung ist eine Lokalisierung von Fehlern nahezu unmöglich.

Verschiedene nachfolgende Beispiele sollen die Notwendigkeit entsprechender Techniken und die hohe Aussagekraft der IR-Messungen belegen.

Tabelle 1 Temperaturen, welche sich bei Hochrechnung auf Nennlast ergeben würden

Leiter		:	L1	L2	L3
Nennlast	(A)	:	1.000	1.000	1.000
Belastung während der Messung	(A)	:	500	500	500
Belastung in Prozent	(%)	:	50	50	50
maximale Objekttemperatur	(°C)	:	136	35	35
gemessene Übertemperatur	(ΔT in K)	:	101	-	-
Temperatur bei Nennlast	(°C) ca.	:	300	-	-
Fehlergruppe	(1 - 4)	:	4	-	-

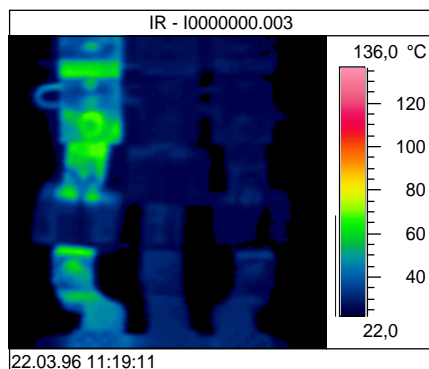
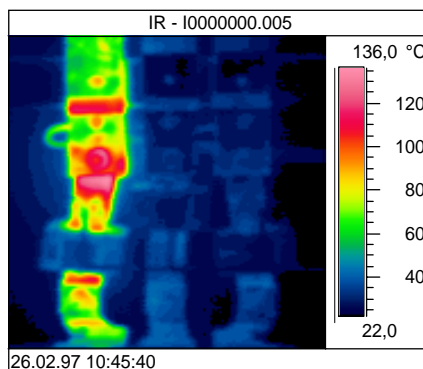


Bild 3 Temperaturanstieg einer Schienenverbindung innerhalb eines Jahres
a) maximale Temperatur 68°C im März 1996



b) maximale Temperatur 136°C im Februar 1997



Bild 4 Originalfoto der im Infrarotbild dargestellten Schwachstelle aus dem Jahre 1997. An dem Aluminium, dem Kupfer oder auch den Schrauben ist keine Erwärmung zu erkennen.

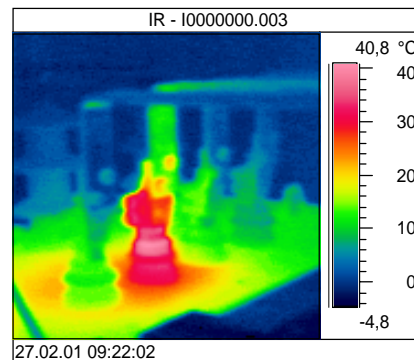


Bild 5 Thermische Schwachstelle im Transformatorinneren an einem 20/0,4kV Transformator. Bereits das IR- Bild zeigt eine eindeutige Ursache der Erwärmung, welches durch eine Öl-Gas- Analyse nochmals bestätigt wurde.

4. Beispiele für IR- Messungen

4.1. Al- Cu- Schienenverbindung

Die in den Bildern 3 und 4 gezeigte Fehlerstelle konnte aus betrieblichen Gründen nicht gleich beseitigt werden. So hatte der Prüfer diese Fehlerstelle ein Jahr später nach erneuter turnusmäßiger Kontrolle der gesamten elektrischen Anlage wieder lokalisiert. Nach einem Jahr stieg die Temperatur bei gleichbleibender Belastung auf über das Doppelte (Bild 3).

Bei Hochrechnung auf Nennlast würden sich die in der Tabelle 1 angegebenen Temperaturen ergeben.

Während der Reparatur zeigte sich, dass an den Kontaktflächen der beiden Metalle eine Verfärbung sowie eine voranschreitende Oxidation zu verzeichnen waren. Um den Schaden dauerhaft zu beseitigen, wurden AlCu-Scheiben zwischen die beiden, unterschiedlichen Metalle gelegt, um die in ihrer Spannungsreihe im Periodensystem weit auseinander liegenden Metalle fachgerecht miteinander ver-

binden zu können. Derartige Spannungsunterschiede führen besonders unter Feuchtigkeitseinwirkungen zu einem galvanischen Element, bei dem der Schaden schon vorprogrammiert ist.

Bei der vorliegenden Schienenverbindung erfasst die berührungslose IR-Messungen zwei in ihrem Emissionswert stark voneinander abweichende Werkstoffe. Unzureichendes physikalisches Fachwissen führt auch hier mit größter Wahrscheinlichkeit zu falschen Messergebnissen.

Oberflächen mit kleinen Emissionswerten lassen die wahren Temperaturen bei den Messungen erheblich kleiner erscheinen, wenn dies nicht entsprechend berücksichtigt wird. Somit stufen unerfahrene Prüfer die Schäden nicht entsprechend ein und veranlassen notwendige Schritte zu deren Beseitigung nicht rechtzeitig.

4.2. Transformatoren

Im IR- Bild 5 ist eine thermische Schwachstelle eines 20/0,4kV Trafo's zu erkennen. Eine Trafodurchführung weist eine ca. 30°C höhere Temperatur als die anderen 0,4kV Trafokerzen auf. Hier bestand auf Grund des IR- Bildes die Vermutung, dass es sich um eine Fehlerstelle im Inneren des Transformators handelt. Die heiße Stelle war an der Verbindung der Trafodurchführung im Ölbad zu vermuten. Der Transformator muss zur Behebung des Schadens außer Betrieb genommen und geöffnet werden. Nur Fachleute erkennen auf Grund des IR- Bildes und langjähriger Erfahrung die Erwärmungsursache im Inneren des Trafo's und können somit richtige Instandsetzungsmaßnahmen empfehlen.

Das Bild 6 zeigt eine derartige Verbindung im geöffneten Zustand eines Transformators, allerdings an einem 110/10kV Trafo (gehört nicht zum IR-Bild 5). Die Schraubverbindung hat sich gelöst und ist sehr stark in Leidenschaft gezogen worden. Ein Kupferband der Dehnungslasche ist schon weggebrannt. Dies hätte zum Ausfall oder zur Zerstörung des Transformators ohne Vorwarnung geführt. Auch diesen Schaden hat eine IR- Messung noch rechtzeitig aufgedeckt, bevor ein unerwarteter Trafoausfall weitere Kosten nach sich gezogen hätte. Sofort im Anschluss an die Messung hat der Prüfer dem Betreiber des Transformators eine Untersuchung des Trafoöles durch eine Öl- Gas- Analyse empfohlen, um weitere Sicherheit bei der Schadensanalyse zu erhalten und die aufwendige Trafoöffnung nicht umsonst durchzuführen. Die rechtzeitige Instandsetzung nach Befund konnte nach Angaben des Betreibers einen Schaden von 0,5- 0,7 Mio. EURO am Großtrafo verhindern.



Bild 6 Schaden an einem 110/10 kV Transformator durch Überhitzung

4.3. NH- und Schraubsicherungen

Bei den Fehlerstellen in den Bildern 7 und 8 handelt es sich um Sicherungselemente, in denen das Schadensbild schon weit fortgeschritten ist und die Anlagen kurz vor dem Ausfall oder einem Brand stehen. Das Bild 7 zeigt einen Sicherungskasten, in dem sich Schraubsicherungen befinden. Der obere Klemmleistenanschluss ist durch die hohen Temperaturen stark oxidiert und die Kabelisolierung verbrannt. Hier haben sich vermutlich die Schraubverbindungen gelöst.

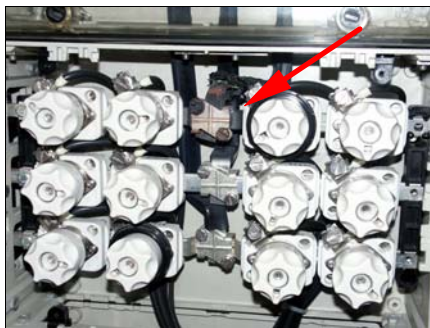
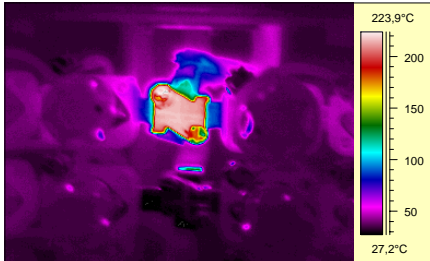


Bild 7 Klemmleistenanschluss

Im Bild 8 ist der Federkontakt der NH-Sicherung im Laufe der Zeit so stark ermüdet, dass die Klemmkraft nicht mehr ausreicht um die elektrische Leistung zu übertragen. Der Übergangswiderstand steigt so sehr an, dass es bis zum Glühen der Anlagenteile kommen kann. Bei dieser Sicherung sind es schon über 400°C. Durch die starke Erwärmung lässt die Federkraft der Sicherungsklemmung immer mehr nach, der Übergangswiderstand wird größer und die Anlage fällt im ungünstigsten Fall aus.

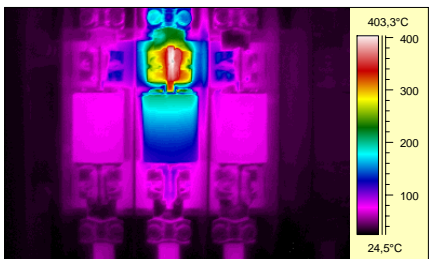


Bild 8 NH - Sicherung

Im ungünstigen Fall werden die brennbaren Isolationen oder Teile in der unmittelbaren Umgebung in Brand gesetzt und es kommt zu einem Betriebsbrand. Somit ist es auch sehr gut nachzuvollziehen, warum die Brandschutzversicherungen hier so große Risiken in der Brandentstehung sehen.

4.4. Leistungsschalteranschlüsse

Am unteren Anschluss des Leistungsschalters (Bild 9) hätte schon eine Sichtkontrolle den Fehler aufgespürt. Aber werden regelmäßig alle elektrischen Anlagen einer Sichtkontrolle unterzogen? Oft ist es in den Schaltschränken dunkel. Es gibt sehr viele elektrische Anlagen und für derartige Begehungen bleibt keine Zeit. Die Elektroabteilungen sind unterbesetzt, und man ist kaum in der Lage die ständig anstehenden Arbeiten und Reparaturen zu bewältigen, um die Produktion am Laufen zu halten. Kein Einzelfall- und oft leider die Regel in Produktionsbetrieben. Um so wichtiger sind die regelmäßigen Kontrollen der Elektroanlagen durch IR- Untersuchungen.

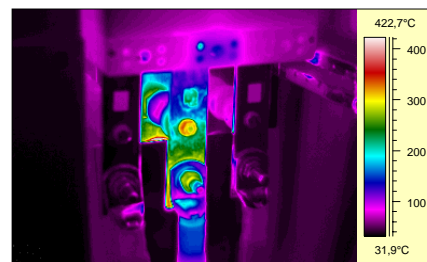


Bild 9 Leistungsschalteranschluss

Am unteren Anschluss vom Leiter L2 des Leistungsschalters im Bild 9 ist das Kupfer schon stark verformt. Dauerlauf eines Kompressors hat den Schraubanschluss auf eine Temperatur von fast 423°C ansteigen lassen, obwohl er bei der Montage mittels Drehmomentschlüssel angezogen wurde. Die Ursache der starken Erwärmung kurz nach der Inbetriebnahme ist banal: Weil die Bohrungen in den Kabelschuhen zu klein waren, hat man diese bei der Montage aufgebohrt. Da Kupfer beim Bohren stark "schmiert", kommt es an der Austrittsstelle des Bohrers zu einer Gratbildung. Dieser Grat wurde nicht gewissenhaft entfernt. So fließt der Strom an diesem Leistungsschalter trotz fest angezogener Verschraubungen nur über den kleinen Querschnitt der Gratfläche.

Diese kleine Querschnittsfläche des Grates führt bei hohem Stromfluss zu einer sehr starken Erwärmung. Wahrscheinlich wird es zum Wegschmelzen oder einer starken Verformung des Grates gekommen sein. Auf einmal ist nun die Schraube locker, obwohl diese bei der Montage fest angezogen war. Ist die Temperatur an den Bauteilen so weit angestiegen, wie man es hier sieht, muss man das ganze Bauteil auswechseln, da eine starke Oxidschicht den Übergangswiderstand deutlich erhöht - auch im Inneren des Leistungsschalters. Ein weiteres Betreiben des Leistungsschalters wäre sehr riskant und der nächste Ausfall sicher.

4.5. Klemmleisten

Oft sind es nur Kleinigkeiten, die zum Ausfall der Anlagen oder einem Brand führen. Der im Bild 10 dargestellte heiße Kabelanschluss an der Klemmleiste wäre bei einer Sichtkontrolle nicht aufgefallen, da sich die Kunststoffummantelung noch nicht verfärbt hat. Die Ursache war eine lose Schraubverbindung, welche die Temperatur auf fast 80°C ansteigen ließ. Da solche Fehlerstellen nicht mit dem bloßen Auge sichtbar sind, lassen sich derartige Erwärmungen nur mit der Thermografiemessung lokalisieren. Eines der größten Vorteile dieser Messung ist, dass man die Fehlerstellen im Anfangsstadium der Erwärmung entdeckt und eine Beseitigung der fehlerhaften Verbindung meist ohne großen Zeitaufwand möglich ist. Bei diesen kleinen Kabelquerschnitten zeigt es sich auch, wie wichtig es ist, Kamertechniken mit einer hohen Anzahl von Bildpunkten zu verwenden. Die anfangs erwähnten Billig-Kameras können solche Erwärmungen an Kabeln geringen Querschnitts nicht erfassen, oder sie messen zu niedrige Temperaturen. Wie schnell sich dann die Fehlerstellen erwärmen können, zeigt Bild 3.

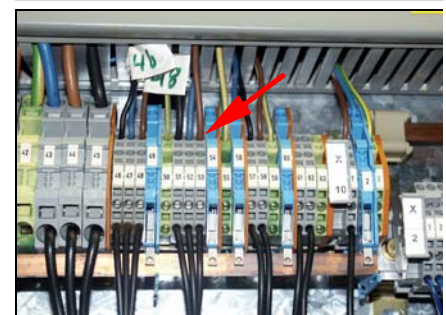
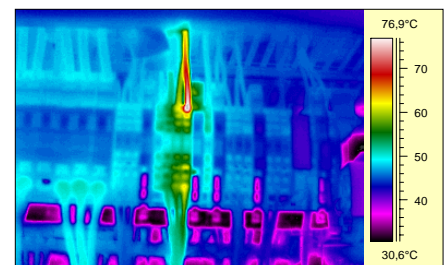


Bild 10 Kabel auf Klemmleiste

4.6. Schienensysteme

Bild 11 zeigt ein fehlerhaftes BD-System. Solche Stromschienensysteme sind in Betrieben häufig anzutreffen, weil sie eine variable Stromzuführung für Maschinen gewährleisten. Da diese Systeme jedoch in 3 - 4m Höhe angebracht werden und oft über Maschinen verlaufen, sind sie sehr schwer zugänglich. In diesem Fall ist eine turnusmäßige Überprüfung mittels IR-Kamera ebenfalls sehr anzuraten, um die Fehlerstellen nicht erst beim Brand oder dem Ausfall des BD- Systems zu entdecken. Auch eine Sichtkontrolle ist hier nur bedingt möglich. Die BD-Systeme erfordern ebenfalls hochwertige IR- Kamerasysteme mit Wechselobjektiven, um diese fachgerecht untersuchen zu können.

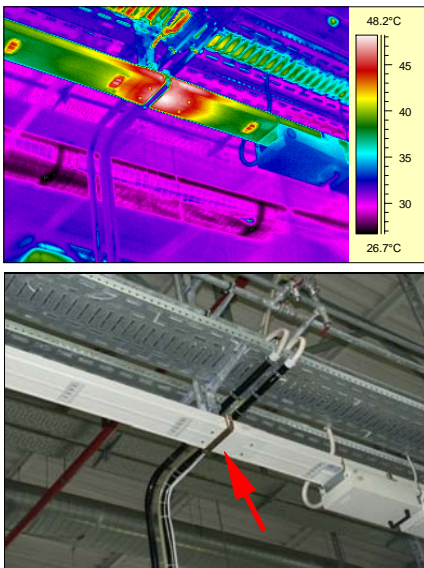


Bild 11 defektes BD- System

4.7. Mittelspannungsanlagen

In Mittelspannungsanlagen treten immer wieder Fehler auf, die auf unzulässige Erwärmungen zurückzuführen sind. Mittelspannungsanlagen gestatten im laufenden Betrieb außer einer Sichtkontrolle keine weitere Inspektion. Inspektion und Wartung erfordern i.d.R. die Freischaltung. Fallen infolge einer Havarie Schaltanlageanteile aus, so betrifft der Ausfall meist ganze Betriebsteile oder sogar das gesamte Werk.

Daher sollte man besonders die Mittelspannungsschaltanlagen einer turnusmäßigen thermografischen Prüfung unterziehen. Blechgekapselte Anlagen lassen sich jedoch nur messen, wenn diese geöffnet werden können. Es gibt auch Schaltzellen, welche in eingeschaltetem Zustand nicht zu öffnen sind, die jedoch ein IR-Schauglas haben. Durch dieses Schauglas kann man dann mit der IR-Kamera durchmessen. Eine Nachrüstung dieser Schaltzellen mit IR-Schaugläsern ist ebenfalls möglich (ca. 150,- EUR je Stück).

Einen Fehler im Inneren eines 20kV Stromwandlers zeigt das IR- **Bild 12**. Bedingt durch die Innenraumanlage war hier sehr wenig Platz vorhanden und die

Aufnahme musste mit einem 40° Weitwinkelobjektiv gespeichert werden. Da die Thermografie an Elektroanlagen oft eine vergleichende Messung ist, muss man häufig alle 3 Leiter temperaturmäßig erfassen, um die Schwachstelle richtig beurteilen zu können. Die gemessene Temperatur von 47,6°C ist normalerweise nicht kritisch. Doch bei diesem rechten Wandler ist trotzdem ein schneller Austausch anzuraten, da ein Vergleich der drei Leiter deutlich die starke Temperaturerhöhung des Wandlers am Leiter L3 im **Bild 12** erkennen lässt. Diese Fehlerstelle wäre weder durch eine Sichtkontrolle noch durch ein Nachziehen der Schraubverbindungen im stromlosen Zustand zu erkennen gewesen. Durch die in Gießharz ausgeführte Stromwandlerart, besteht hier die große Gefahr, dass er irgendwann explodieren wird.

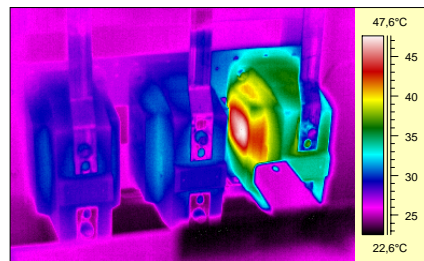


Bild 12 defekter 20 kV Wandler

Bei dem nächsten Beispiel im **Bild 13** handelt es sich um eine 10kV Schraubverbindung zwischen dem Abgangstrenner und der Sammelschiene. Derartige thermische Fehler an Schraubverbindungen sind sehr häufig.

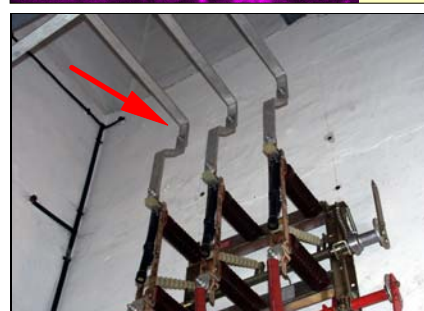
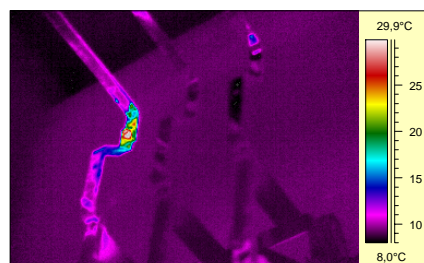


Bild 13 10kV Schraubverbindung

5. Beseitigung der Fehlerstellen

Größtenteils treten die Erwärmungen durch eine Erhöhung der Übergangswiderstände innerhalb der Verbindungen auf. Es gibt auch Bauteile mit hohen Temperaturen, die durch eine falsche Wahl des Materials hervorgerufen werden. Überlastungen von Bauteilen stellen ebenfalls eine häufige Fehlerursache dar. Bei der Planung von elektrischen Anlagen legt man diese nach dem zu erwartenden Leistungsbedarf aus. Bei einer späteren Erweiterung der Produktion, oder bei leistungstärkeren Maschinen, wird der Leistungszuwachs in das vorhandene Elektronetz eingebunden, ohne hier große Veränderungen vorzunehmen. Die Kosten für einen Umbau der Elektroanlage spart der Betreiber also häufig ein, obwohl es bei allen Umbauten ebenso notwendig wäre, auch die Elektroanlagen den Leistungen anzupassen.

Alterungen von Bauteilen und Kabeln sind ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Ursache von Erwärmungen, Ausfällen und Bränden. Die Alterung der elektrischen Anlagen lässt sich nicht verhindern, aber sie beschleunigt sich noch, wenn die Bauteile ständig mit Nennlast betrieben werden. Oft liegen die Belastungen über den auf dem Typenschild angegebenen maximalen Leistungen. Auch wenn das Bauteil etwas teurer ist, so sollte man doch auf die nächst größere Bauform ausweichen. Die Mehrausgaben hat man mit Sicherheit bald wieder eingespart.

Die Bauteildichte in den Schaltschränken zu verringern bringt eine deutliche Entlastung der gesamten elektrischen Anlagen. Oft sind z.B. Schaltschütze auf Hutschienen dicht an dicht gepackt und berühren sich untereinander, obwohl noch Platz vorhanden wäre. Bei der Planung und Montage sollte man die Bauteile so einbauen, dass sich ungefähr 5mm Luft dazwischen befindet. Auch das stellt eine einfach zu realisierende Maßnahme ohne Mehrkosten dar, um die thermische Belastung der Anlage zu verringern und Fehlern und Ausfällen vorzubeugen.

Wie schon anfangs erwähnt, sollte man vermeiden, unterschiedliche Metalle miteinander verbinden zu wollen (die in ihrer Spannungsreihe im Periodensystem weit auseinander liegen, siehe **Bild 3**). Jeder hat im Chemieunterricht schon einmal etwas von dem galvanischen Element gehört, bei dem bei Berührung und Feuchtigkeit eine Zersetzung des unedleren Metalles im Laufe der Jahre zu verzeichnen ist. Sollte die Verbindung unterschiedlicher Metalle nicht zu umgehen sein, so sind bei einer Aluminium- Kupfer- Verbindung AlCu-Scheiben einzusetzen.

Viel zu warme Temperaturen von Schaltschränken, Elektroräumen oder Trafoboxen sind ein weiterer Nährboden für thermische Fehler und Bauteilaus-

fälle. Die Elektroräume und Trafoboxen sollten unter Beachtung des Brandschutzes zumindest belüftet sein. In ganz extremen Fällen wird eine Klimatisierung des gesamten Raumes oder des einzelnen Schaltschranks empfohlen. So tragen Kompensationsanlagen oder Trockentransformatoren sehr zu Erwärmungen der Räume bei. Kalte Elektroräume garantieren die wenigsten thermischen Probleme und Bauteilausfälle.

Bei der Einteilung der Fehlerstellen gibt der VdS eine Klassifizierung vor, um den Betreibern der elektrischen Anlagen die Wertigkeit zu erleichtern und die Fehlerstellen als erstes zu beheben, welche am gefährlichsten eingestuft sind.

Besonders im Mittelspannungsbereich aber auch bei Niederspannungsverbindungen gibt es Flachanschlüsse. Wichtig bei allen thermischen Fehlern ist es, die Verschraubungen an den Flachanschlüssen nicht nur einfach anziehen zu wollen. Dies führt i.d.R. zu keiner Beseitigung der Fehlerstelle. Werden zwei Strombahnen, z.B. die beiden Flachanschlüsse des Leistungsschalters in dem **Bild 9** oder der 10 kV Verbindung im **Bild 13**, mit einer Kraft aufeinander gedrückt, so ergeben sich auf Grund der Rauheiten auf den Verbindungsflächen nur mikroskopisch kleine, die Kraft übertragende Mikrokontakte, über die der Strom von einer Leiterfläche zur anderen übertragen wird. Dabei ergeben sich scheinbare (sichtbar), mechanisch tragende und wahre Kontaktflächen (nicht sichtbar). Nur über die wahren / metallischen und über die quasimetallischen Kontaktflächen, auf denen sich Fremdschichten mit einer Dicke < 2,5nm gebildet haben können, fließt der Strom über die Kontaktflächen. Diese Fremdschichten müssen vor der Verbindung der Kontakte aufgebrochen werden, um den Gütefaktor zu erhöhen. Die Verbindung muss also in jedem Fall geöffnet und beide Kontaktflächen sollten mittels Drahtbürste und ca. 20 bis 30 Bürstenstrichen bearbeitet werden. Ohne dann die Kontaktflächen mit den Fingern zu berühren (evtl. Schweiß und somit wieder Oxidation), sind diese zur Verhinderung der Wassereindringung in die Kontaktflächen mit einem säurefreien Fett zu bestreichen und zusammenzufügen.

Nur ein Nachziehen der Schraubverbindungen verringert also nicht den Übergangswiderstand. Der Gütefaktor k_u gibt das Verhältnis des Verbindungswiderstandes R_v zum Widerstand R_L des homogenen Leiters gleicher Länge l_0 (Überlappungslänge) an. Er ist ein Maß dafür, wieviel mal mehr Verlustleistung in der Verbindung gegenüber dem Leiter erzeugt wird. Bei neu montierten Verbindungen sollte der Gütefaktor ungefähr 1 betragen. Für Verbindungen, die eine Lebensdauer von mehr als 30 Jahren haben sollen, muss der Gütefaktor $k_u < 1,5$ sein.

6. Fazit

Unter dem Gesichtspunkt der notwendigen Inspektion von Elektroenergieanlagen und des Brandschutzes sowie der Sicherheit und der Versorgungszuverlässigkeit sind thermografische Messungen von unbestreitbarem Nutzen. Einer der größten Vorteile der IR- Messung ist, dass man die Untersuchungen bei laufendem Betrieb durchführen kann ohne die Anlagen abschalten zu müssen.

Um thermische Fehler sicher lokalisieren zu können, sollte neben einem geeigneten Infrarotsystem ein Stromfluss an den Bauteilen von mindestens 10% der Nennlast anliegen. Je nach Größe des Betriebes können oft schon an einem Tag alle elektrischen Anlagen untersucht werden, ohne die Produktion zu beeinflussen. Es werden dadurch Zustände sichtbar gemacht, die für das menschliche Auge unsichtbar bleiben würden. Durch die Lokalisierung von Fehlerstellen kann man rechtzeitig punktgenaue Instandsetzungsmaßnahmen einleiten und somit Folgeschäden vermeiden. Rund 35% aller Betriebsbrände entstehen durch thermische Erhitzungen von elektrischen Anlagen. Bereits nach der zweiten thermografischen Untersuchung sinkt die Ausfallquote um 80%.

Darüber hinaus ergeben sich wirtschaftliche Nutzeffekte, welche die Brandschutzversicherungen zusätzlich honorieren. In der Energieerzeugung - weiterleitung oder - verteilung führen turnusmäßige IR- Messungen zu nachweisbar höherer Sicherheit und nahezu uneingeschränkter Verfügbar-

keit beim Betreiben von elektrischen Anlagen.

Um Kosten einzusparen, wurde in den vorangegangenen Jahren eine ereignisorientierte Instandhaltung eingeführt. Doch bald hatte man erkannt, dass die zustandsorientierte Instandhaltung weit mehr Vorteile bietet. Daran hat die IR- Überprüfung einen entscheidenden Anteil. Auch teure Produktionsausfälle durch den Ausfall elektrischer Anlagen oder gar ein Brand, von Elektroanlagen hervorgerufen, sind somit weitgehend auszuschließen.

Auch wenn die moderne Technik eine Vielzahl von Möglichkeiten bietet, so bildet das Bedienpersonal den größten Unsicherheitsfaktor. Jeder Auftrag zur Untersuchung und Bewertung von elektrischen Anlagen sollte nur von qualifizierten und zertifizierten Fachkräften mit einer guten IR- Kamartechnik mit verschiedenen Objektiven durchgeführt werden.

Die Zertifizierung zur Untersuchung von Elektroanlagen Stufe 2 nach DIN EN 473 und die VdS Zertifizierung zum VdS anerkannten Sachverständigen für Elektrothermografie VdS 2859: 2005-01 garantieren diese Qualifikationen. Auch hier ist es wie überall, Qualität hat ihren Preis.

Autor

Dipl. - Ing. *Sönke Krüll* ist Geschäftsführer der Industrie Thermografie Krüll,
D - 99891 Tabarz/Thür.
www.ITK-MESSTECHNIK.de
Tel.: 03 62 59 / 50 991, Fax: 50 999
e- mail: itk.s.kruehl@t-online.de

Literatur

VdS Qualifikationslehrgang „Thermografie in elektrischen Anlagen“, Prof. Dr.- Ing. Rogler 2005